

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Oliver Krischer, Dorothea Steiner, Hans-Josef Fell, Bärbel Höhn, Ute Koczy, Sylvia Kotting-Uhl, Undine Kurth (Quedlinburg), Dr. Tobias Lindner, Nicole Maisch, Dr. Hermann E. Ott und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Auswirkungen einer Fusion der Unternehmen Glencore und Xstrata auf den europäischen Rohstoffmarkt

Die Deutsche Rohstoffagentur (DERA) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) informierte am 5. Oktober 2012 über die geplante Fusion von den Rohstoffproduzenten Glencore und Xstrata. In der Pressemitteilung „DERA informiert: Glencore plant Übernahme von Xstrata“ heißt es: „Der Konzentrationsgrad verändert sich bei allen Rohstoffen durch den Zusammenschluss nur unwesentlich“. Diese Aussage wird von der DERA anhand zweier Tabellen belegt, welche zum einen den Anteil der genannten Unternehmen an der Weltbergbauproduktion 2011 darstellen und zum anderen die Weltraffinadeproduktion 2011. Beide Tabellen stützen sich auf den Herfindahl-Hirschman-Index, um die Marktkonzentration zu quantifizieren. Die DERA macht jedoch keine Angaben zu den Auswirkungen einer Fusion der beiden Unternehmen auf den europäischen Rohstoffmarkt.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Welchen Anteil haben nach Informationen der Bundesregierung die Unternehmen Glencore und Xstrata an der europäischen Bergbau- und Raffinadeproduktion?
2. Welchen Anteil haben nach Informationen der Bundesregierung die Unternehmen Glencore und Xstrata an der Bergbau- und Raffinadeproduktion einzelner Rohstoffe, zum Beispiel Zink (bitte ebenfalls in einer vergleichbaren Tabelle darstellen)?
3. Was war nach Informationen der Bundesregierung der Herfindahl-Hirschman-Index der Unternehmen Glencore und Xstrata im Jahr 2011 bei der europäischen Bergbau- und Raffinadeproduktion, vor allem für den Rohstoff Zink, und was wäre nach Informationen der Bundesregierung der Herfindahl-Hirschman-Index nach einer Fusion?
4. Trifft nach Informationen der Bundesregierung, die von der DERA in ihrer Pressemitteilung vom 5. Oktober 2012 getätigte Aussage, der Zusammenschluss der Unternehmen Glencore und Xstrata verändere den Konzentrationsgrad nur unwesentlich, auch auf den europäischen Rohstoffmarkt zu (vor allem Zink), und wenn nein, warum nicht?

Wenn ja, warum?

5. Geht die Bundesregierung davon aus, dass eine Fusion der Unternehmen Glencore und Xstrata ebenfalls nur unwesentliche Auswirkungen auf den europäischen Markt für Zink hätte, vor dem Hintergrund, dass die Europäische Kommission im Jahr 2001 bei der Fusion Outokumpu-Norzink den europäischen Zinkmarkt als einen eigenen Markt definiert hat (Case No COMP/M.2348, 27/03/2001, http://ec.europa.eu/competition/mergers/cases/decisions/m2348_en.pdf).
6. Welche Auswirkungen hätte nach Informationen der Bundesregierung eine Fusion der Unternehmen Glencore und Xstrata neben den Auswirkungen auf die Weltbergbauproduktion und die Weltraffinadeproduktion auf den Weltrohstoffhandel?
7. Steht die Aussage der DERA, eine Fusion der Unternehmen Glencore und Xstrata verändere den Konzentrationsgrad bei der Weltbergbauproduktion und der Weltraffinadeproduktion nur unwesentlich, stellvertretend für die Position der Bundesregierung, und wird diese Position nach Informationen der Bundesregierung auch vom Bundeskartellamt und der europäischen Wettbewerbsbehörde geteilt?
8. Welche von der in Frage 7 genannten Aussage der DERA abweichenden Positionen sind der Bundesregierung bezüglich einer Fusion der Unternehmen Glencore und Xstrata bekannt?
9. Rechnet die Bundesregierung mit einer Verbesserung der Abbaubedingungen im Rohstoffsektor – etwa vor dem Hintergrund der Vorwürfe der indigenen Bevölkerung beim Steinkohleabbau in Kolumbien –, und wie bewertet sie die Rolle des neuen Rohstoffgiganten diesbezüglich?

Berlin, den 22 Oktober 2012

Renate Künast, Jürgen Trittin und Fraktion